



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Vor der IWF- und Weltbanktagung konstatierte die Bundesregierung, dass die Weltwirtschaft resilient sei und wachse, jedoch nicht dynamisch. Global seien weitere Lockerungen der Geldpolitiken wegen sinkender Inflationsraten möglich.
- Berlin: Das Innenministerium hat vor dem OVG Berlin-Brandenburg gegenüber dem Online-Portal NIUS verloren. Hintergrund der Klage war die Verweigerung des BMI Auskunft (Personen und Gründe) darüber zu geben, gegen welche Medien die Regierung vorgeht.
- Washington: Die Ratingagentur Moody's hob den Ausblick für das US-Bankensystem von „negativ“ auf „stabil“ an.
- Mexiko: Die Regierung prüft Anreizprogramme nach dem Muster der USA und Kanadas (u.a. Steuern), um ausländische Konzerne nach Mexiko zu locken.

USD **Federal Reserve: Moderate Stimmen**

Der Präsident der Fed Kansas (Jeffrey Schmid) mahnte zu Vorsicht bei der Abkehr von der restriktiven Zinspolitik. Es gelte, übermäßige Schritte zu vermeiden. Die Präsidentin der Fed Dallas Logan erwartet graduelle Zinssenkungen.

Welt **IWF-Chefin warnt vor weiter hohen Preisen und schwachem Wachstum**

Die Chefin des IWF warnte vor weiter hohen Preisen und schwachem Wirtschaftswachstum. Der Schmerz wegen steigender Preise, werde bleiben. Das höhere Preisniveau mache viele Menschen auf der ganzen Welt „ziemlich wütend“.

Die Weltwirtschaft sei mit einer unerbittlichen Kombination aus langsamem Wachstum und hoher Verschuldung konfrontiert. Trotz einer insgesamt vernünftigen Leistung der Weltwirtschaft gebe es weiterhin Anlass zur Sorge. Der Handel wachse etwas langsamer als das globale Wachstum. Zudem belasteten Klimarisiken die wirtschaftlichen Aussichten einiger Länder.

Der IWF wird heute die aktualisierte Prognose für das globale Wachstum veröffentlichen.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.0812	-	1.0859	1.0815	-	1.0821	Negativ
EUR-JPY	162.60	-	163.15	162.83	-	163.31	Neutral
USD-JPY	149.76	-	150.88	150.50	-	150.98	Positiv
EUR-CHF	0.9362	-	0.9382	0.9356	-	0.9369	Neutral
EUR-GBP	0.8328	-	0.8339	0.8325	-	0.8332	Positiv

KOMMENTAR

[Zunächst kein Widerspruch](#)

[Pluralismus ist unverzichtbar für Demokratie - wer greift den Pluralismus an? Gab es das zuvor in D in dieser Form? Positiv](#)

[Verständlich bezüglich Konkurrenzlage vor Ort](#)

[US-Wahlen können Erwartungshorizonte bei Inflation und Zinsen markant verändern](#)

[Das erfordert eine Erörterung im Kommentar](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 18.700 Punkten
- Ab 18.850 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	19.461,19	-196,18
EURO STOXX50	4.952,80	-32,97
Dow Jones	42.965,07	-329,22
Nikkei	38.472,23 (05:55)	-482,37
CSI300	3.953,79 (05:55)	+18,60
S&P 500	5.857,80	-7,09
MSCI World	3.740,27	-12,77
Brent	74,10	+0,72
Gold	2.731,70	0,00
Silber	34,08	0,00

TV-TERMINE/VIDEOS



**Neu FTD Hellmeyer
der Woche KW 43**

Märkte: BRICS-Gipfel in Kazan beginnt - IWF-Chefin warnt vor weiter hohen Preisen und schwachem Wachstum

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0816 (05:32 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0812 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 150,95. In der Folge notiert EUR-JPY bei 163,28. EUR-CHF oszilliert bei 0,9358.

Märkte: BRICS-Gipfel in Kazan beginnt

Am Finanzmarkt wurden vor der IWF- und Weltbank-Tagung als auch dem BRICS-Gipfel in Kazan Positionsanpassungen vorgenommen. Am Rentenmarkt kam es zu einem merklichen Renditeanstieg, der die Aktienmärkte belastete.

Von der Inflationsseite erreichten uns aus der zweiten Reihe weiter wie zuvor entspannte Daten. Von der Federal Reserve hörten wir Stimmen, die eine moderate Fortsetzung der Zinssenkungspolitik andeuteten. Der Präsident der Fed Kansas (Jeffrey Schmid) mahnte zu Vorsicht bei der Abkehr von der restriktiven Zinspolitik. Es gelte, übermäßige Schritte zu vermeiden. Die Präsidentin der Fed Dallas Logan erwartet graduelle Zinssenkungen.

Der Fokus der Finanzmärkte liegt auf der IWF- und Weltbanktagung in Washington und dem 16. BRICS-Gipfel in Kazan. Welche Tagung ist für die Welt von größerer Bedeutung? Die IWF-Tagung wird das übliche Bild liefern. Man veröffentlicht die angepassten BIP-Prognosen. Es gibt Networking, es gibt Häppchen und Getränke. Wird dort an der Struktur der Welt etwas Wesentliches verändert? Die Antwort lautet „Nein“. Anders in Kazan. Diese Veranstaltung treibt die Emanzipation des Globalen Südens voran. Sie arbeitet an Strukturen, die westlichen Machtübergreifigkeit verhindern soll. Ergo ist der 16. BRICS Gipfel bedeutender.

Aktienmärkte: Late Dax -0,73%. EuroStoxx 50 -0,66%, S&P 500 -0,12%, Dow Jones -0,76%, US Tech 100 +0,19%

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:58 Uhr: Nikkei (Japan) -1,20%, CSI 300 (China) +0,47%, Hangseng (Hongkong) +0,50%, Sensex (Indien) +0,20% und Kospi (Südkorea) -1,09%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,28% (Vortag 2,18%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,21% (Vortag 4,08%) abwirft.

Devisenmärkte: Der USD (EUR -0,0050) legte gegenüber den westlichen Hauptwährungen zu, allen voran gegenüber dem JPY (von 149,12 auf 150,95).

Gold (0,00 USD) und Silber (0,00 USD) konnten die erhöhten Niveaus gegenüber dem USD trotz des Anstiegs des USD gegenüber den Hauptwährungen EUR und JPY halten. Das darf als Ausdruck unterschwelliger Stärke interpretiert werden.



Folker Hellmeyer
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

IWF-Chefin warnt vor weiter hohen Preisen und schwachem Wachstum

Die Chefin des IWF warnte vor weiter hohen Preisen und schwachem Wirtschaftswachstum. Der Schmerz wegen steigender Preise, werde bleiben. Das höhere Preisniveau mache viele Menschen auf der ganzen Welt „ziemlich wütend“.

Kommentar: Die Fakten liefern ein anderes Bild. Die Inflation sinkt nahezu überall. Sie sinkt sogar dynamischer als von den Eliten in Zentralbanken erwartet. In den letzten 24 Stunden erreichten uns als „Appetithäppchen“ die Verbraucherpreisdaten Sri Lankas (-0,2% im Jahresvergleich), die Erzeugerpreise Südkoreas (+1,0% im Jahresvergleich), die Erzeugerpreise Lettlands (-3,4% im Jahresvergleich), die Erzeugerpreise Polens (-6,3% im Jahresvergleich) und die Erzeugerpreise Deutschlands (-1,4% im Jahresvergleich).

Werfen wir einen Blick auf die großen Wirtschaftsnationen. Zuletzt war eine dynamisch fallende Preistendenz evident. Zu den Fakten der Verbraucherpreise im Jahresvergleich in bedeutenden Wirtschaftsnationen: Japan 2,5%, USA 2,4%, Eurozone 1,7%, UK 1,7%, China 0,4%. In den westlichen Ländern ex Japan sind es die geringsten Anstieg seit 2021 (seinerzeit Null- und Negativzinsregime!).

Auch kann ich keine Wut der Menschen erkennen. Erkennbar ist, dass die „gefühlte“ Inflation bei den Menschen höher ausfällt als die offiziellen Inflationsdaten suggerieren. Was erkennbar ist, ist dass Menschen Wohlstandsverluste spüren und diesbezüglich besorgt sind. Insbesondere gilt das für die Länder, die durch diskretionäre Politik die Existenzbedingungen für Unternehmen und nachgeordnet für die Menschen erschweren. Ein Land stach und sticht dabei heraus! Welches Land ist das wohl?

Die Weltwirtschaft sei mit einer unerbittlichen Kombination aus langsamem Wachstum und hoher Verschuldung konfrontiert. Trotz einer insgesamt vernünftigen Leistung der Weltwirtschaft gebe es weiterhin Anlass zur Sorge. Der Handel wachse etwas langsamer als das globale Wachstum. Zudem belasteten Klimarisiken die wirtschaftlichen Aussichten einiger Länder.

Kommentar: Ob 3,2% Wachstum der Weltwirtschaft (IWF Prognose 07/2024) langsam ist, ist diskutabel, denn die hohen Wachstumszahlen nivellieren sich auch deswegen, weil die aufstrebenden Länder mittlerweile die dynamischsten Teile der Aufholprozesse hinter sich haben (Prozentrechnung, Basiserhöhung). 3,2% Wachstum 2014 sind etwas anders als 2024!

Je etablierter eine Volkswirtschaft ist, desto geringer fallen die Wachstumsraten aus. Dennoch zeigt sich an den Julidaten des IWF, wo das Wachstum generiert wird, nämlich im Globalen Süden (BIP +4,3%), allen voran in Asien (+5,4%). Dort globalisiert man sich weiter (BRICS) und weitet Handel aus. Dass der Handel weltweit weniger stark wächst, ist maßgeblich die Folge der westlichen Sanktionspolitiken, die freien globalen Handel in Teilen unterbinden.

Der Westen (+1,7%), allen voran Europa (+0,9%) und dort allen voran Deutschland (+0,2%) ziehen die Weltwirtschaft nach unten, denn die Wirtschafts- und Finanzkriege (Sanktionsegime ohne Rechtsgrundlagen (WTO)) als auch die Stellvertreterkriege belasten die Wachstumsdynamik der Welt, aber vor allen Dingen die Europas und mehr noch Deutschlands.

Es ist weise, dass der IWF das Thema der Staatsverschuldungen aufnimmt. Wir haben exemplarisch am Beispiel USA deutlich gemacht (circa 8% Neuverschuldung), dass diese Entwicklungen nicht dauerhaft tragfähig sind. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass sich der Status des Westens, der USA und des US-Leitwährungsstatus negativ entwickeln. Kontinentaleuropa, das diesbezüglich besser als die USA, Japan und das UK aufgestellt ist, hat in den letzten Jahren die Abhängigkeit von den USA massiv erhöht. Ist das smart?

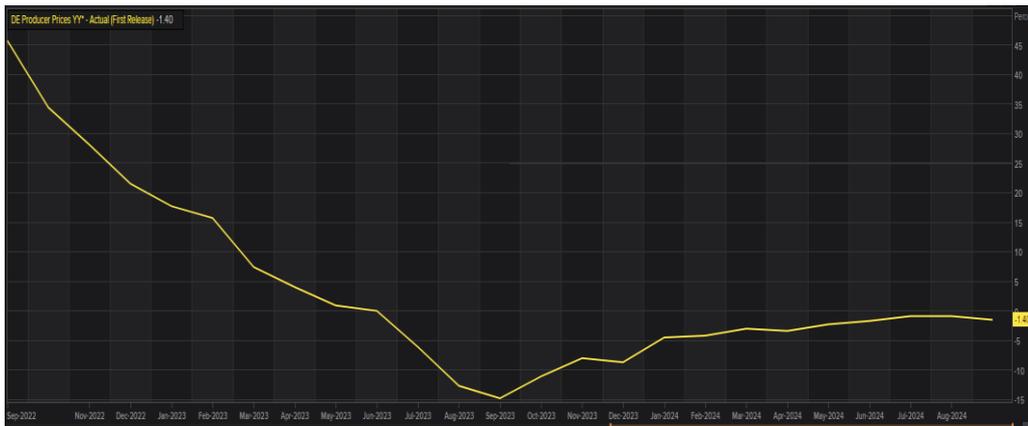
Der IWF wird heute die aktualisierte Prognose für das globale Wachstum veröffentlichen.

Kommentar: Wir sind gespannt und kommentieren morgen!

Datenpotpourri der letzten 48 Handelsstunden

Eurozone: Erzeugerpreise Deutschlands noch deflationärer

Deutschland: Die Erzeugerpreise sanken per Berichtsmonat September im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose -0,2%) nach zuvor +0,2%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 1,4% (Prognose -1,0%) nach zuvor -0,8%. Damit kam es zum höchsten Rückgang im Jahresvergleich seit Juni 2024 (-1,6%). Seit Juli 2023 ergeben sich im Jahresvergleich negative Vorzeichen.



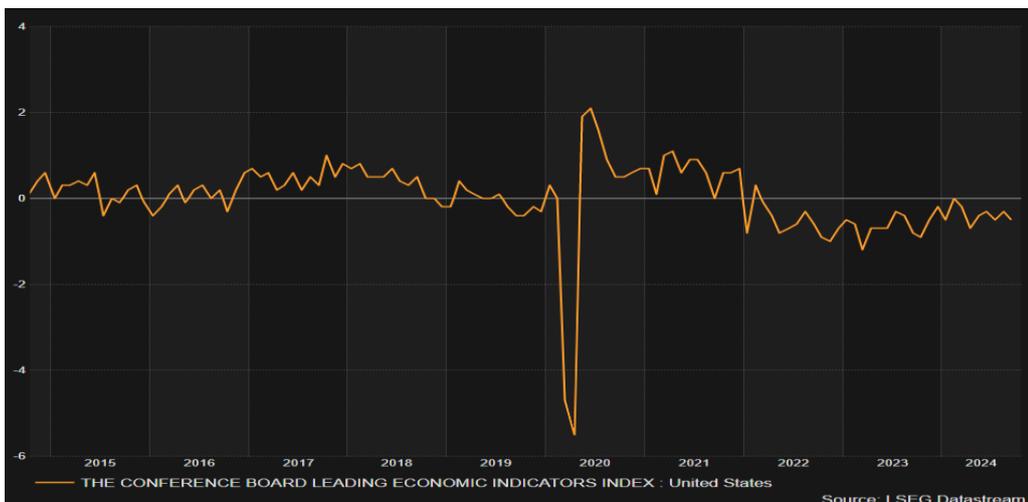
© LSEG, Datastream

Griechenland: Die Leistungsbilanz wie per August einen Überschuss in Höhe von 0,651 Mrd. EUR aus (Vormonat 0,246 Mrd. EUR).

USA: Index der Frühindikatoren sinkt in 29 von 30 Monaten!

Der Index der Frühindikatoren nach Lesart des Conference Board sank per September im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose -0,3%) nach zuvor -0,3% (revidiert von -0,2%).

Seit April 2022 kommt es bei einer Ausnahme (Februar 2024 +0,1%) durchgehend zu Rückgängen dieses Index. „Food for thought!“



Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überschreiten der Widerstandszone bei 1.1180 – 1.1210 neigt dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Kfz-Registrierungen</u>	Sep.			08.00	Das sah zuletzt nicht gut aus ...	Mittel
	(M/J):						
	Deutschland		-17,2%/-27,8%	.-/-.-			
	Frankreich		-31,8%/-24,3%	.-/-.-			
	Italien		-44,6%/-13,4%	.-/-.-			
GBP	Kfz-Registrierungen (M/J)	Sep.	-42,7%/-1,3%	.-/-.-	08.00	Jahresvergleich unterscheidet sich!	Mittel
USD	Richmond Fed Composite Index	Oktober	-21	.-	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an